

Ich fande guten Rath/ ja was ich wünschen wolle/
Das floß wie reicher Strom aus einer Welle heraus.
Was ich von Unterhalt des Lebens haben sollte/
Das gab ein lieber Ort/ der hieße Harpzbv's Haß.
Schon da der Jahre Schnee das theure Haupt beschnehet:
Bließ seine Liebe doch zu mir in heißer Gluth.
Und weil ein neuer Schein von mir ihm auch erneuet
So war Er auch betagt noch stets auff meiner Hut.
Drum freylich werd ich wohl den schweren Ris empfinden/
Den meines Wohlseyns Bau an einem Pfeiler leidt/
Auf dem ich mich bisher mit Nachdruck können gründen/
Und der zu meinen Schutz von Jugend auff bereit.
Jedoch ich schicke mich bey denen grossen Klagen/
Seh' nur auff den/ der Ihn von dieser Erden rüfft/
Der führet Ihn zur Ruh/ entreist Ihn allen Plagen/
Den Körper bringt man still und sanft in eine Grusst.
Swar solt auff Erden der ein langes Leben führen/
Der unserim Sachsen Land mit Nutzen dienen kan;
Allein die Seele lässt nicht grosse Sehnsucht spüren/
Die GÖTE zum Ursprung hat/ sie steiget Himmel an.
Harpzob der theure Mann steht schon vor Gottes Throne
Er triumphirt bereits in der Vollkommenheit
Das wehrt begraute Haupt prangt mit der schönen Krone/
Die den Berechten dort in jener Welt bereit.
Kan/ Hoch-Betrübbeste/ vor Behmuth SJE was lesen?
So fall ein holder Blick auff diese letzte Schrift.
Die Seele ist zwar weg/ so neben Ihr gewesen;
Doch lebt der Helfer noch/ von dem der Fall SJE trifft.
Wie wohl Sie lasse sich den harten Schlag nicht schreden/
SJE stelle sich hierbei nach Gottes Willen an/
Der Himmel kan vor Schmerz der einsten Freud erwecken
Was seine Macht thut/ ist alles wohlgethan.
Der Höchste wird Ihr Haß mit seiner Gnade stüzen
Drum stelle SJE hinfort betrübtes Klagen ein.
SJE wird wie bisanher in Gottes Schoße sitzen/
Der wird auch bey der Noth Ihr bester Bröster seyn.

